



Beobachtungszeitraum: 02.07.-23.07.2021

Die zweite Käferwelle rollt an

Die Fangzahlen in den Buchdruckerfallen steigen, die Jungkäferanteile darin ebenfalls. Nach den beginnenden Ausflügen der ersten Generation am vergangenen Wochenende wird die Schwärm- und Befallsaktivität aktuell und in den kommenden Wochen weiter zunehmen. Intensive Befallskontrollen, verbunden mit einem zeitnahen Management, sind daher je nach Witterung bis mindestens Ende August ratsam, um die überwinternde Käferpopulation wirksam zu reduzieren.

Aktuelle Situation

Nach der deutlichen „Schwärmdele“ zum Monatswechsel steigt die Schwärmaktivität nun seit Mitte Juli wieder erkennbar an (**Abb. 1**). Der Mittelwert der Wochenfänge im NLP-Pufferstreifen lag in der vergangenen Woche zwar immer noch bei moderaten 1400 Buchdruckern, insbesondere aber in den Bereichen Ellbach West und Schliffkopf deuten die dort hohen Fangzahlen auf ein bereits erhöhtes Befallsrisiko hin. Es ist zu erwarten, dass die Schwärmaktivität nun nochmals deutlich ansteigen und es somit je nach Witterung bis ca. Mitte / Ende August zur Anlage der zweiten Generation in der NLP-Region kommen wird.

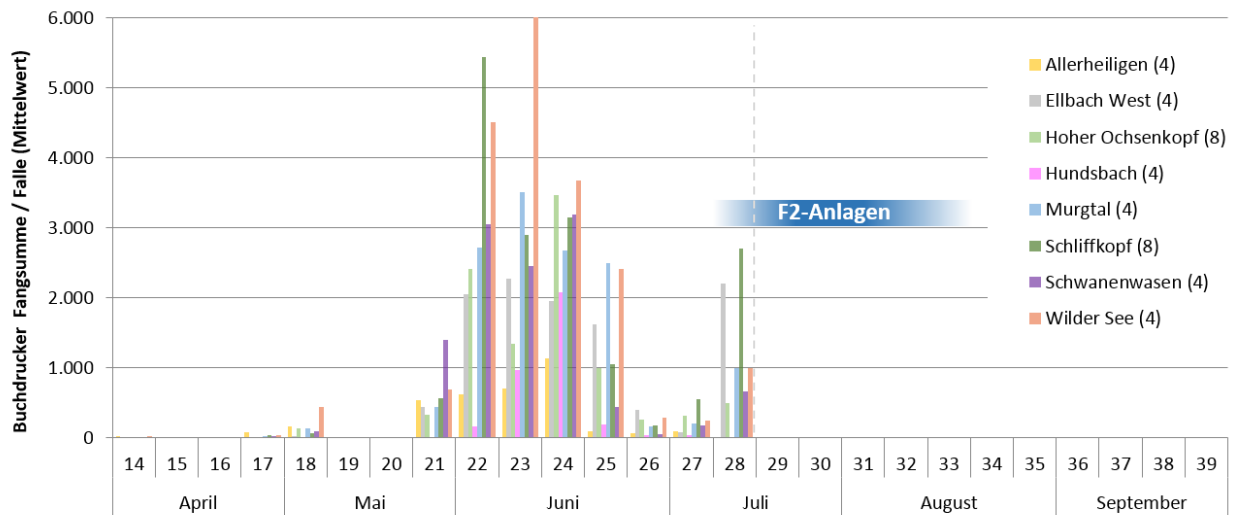


Abb. 1: Schwärmverlauf des Buchdruckers im NLP-Pufferstreifen (Mittelwerte aus 4 bzw. 8 Fällen / Standort; Hundsbach und Allerheiligen ohne Daten; 28. KW = Flugwoche); dargestellt ist das erwartete Zeitfenster für die Brutanlagen der zweiten Käfergeneration

Der Großteil der ab Anfang Juni angelegten F1-Bruten ist fast fertig entwickelt und ausflugbereit (**Abb. 2**). Im Vorjahresvergleich ist die Entwicklung des Buchdruckers in den mittleren Höhenlagen des Nordschwarzwaldes damit weiter deutlich zeitverzögert (ca. 3 Wochen).

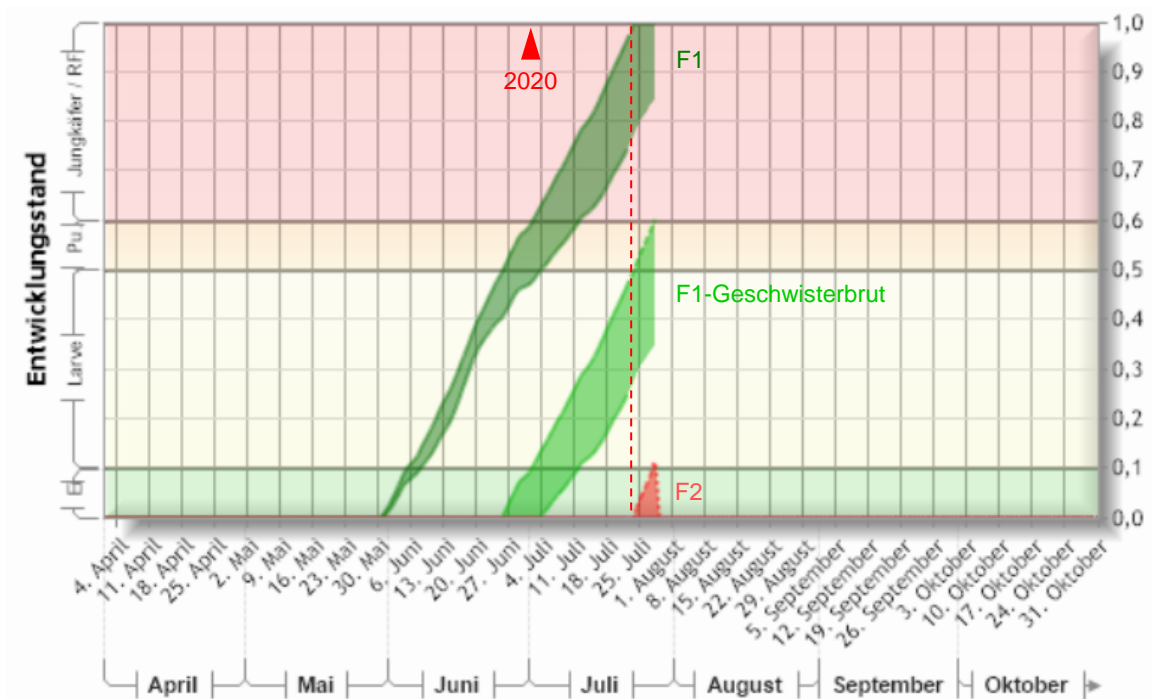


Abb. 2: Aktuelle Buchdruckerentwicklung, simuliert mit dem Phenips-Modell auf Basis der Wetterdaten in Freudenstadt, 800 m ü.NN; zum Vergleich: der simulierte F1-Schwärmbeginn erfolgte im Vorjahr bereits Anfang Juli (Quelle: [Phenips](#) BOKU Wien, Stand rote Linie: 22.07.2021 plus 7-Tage-Prognose)

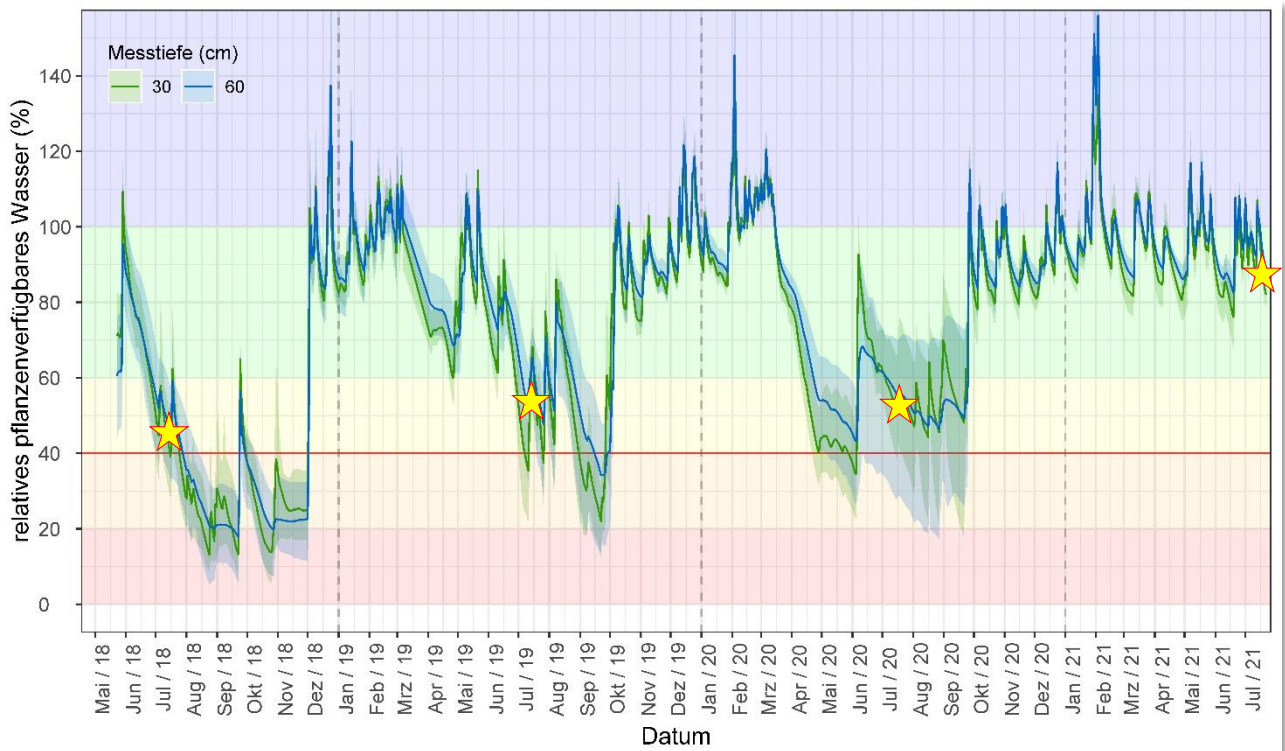


Abb. 3: Die Bodenwasserversorgung seit Mai 2018 in unterschiedlichen Bodentiefen, exemplarisch dargestellt an einem FVA-Messplot auf 720 m ü.NN im NLP Schwarzwald, mäßig frischer sandiger Sommersteilhang unter Bestand; die horizontale rote Linie markiert beginnenden Trockenstress, die Sternchen die Situation jeweils Mitte Juli (Grafik: T. Hallas, Stand: 22.07.2021)

Die Wasserversorgung der Schwarzwaldfichten ist nach den kühl-feuchten Wochen im Frühjahr und Fröhsommer auch wieder besser als in den drei trockenen Vorjahren, wie Messergebnisse im NLP eindröcklich dokumentieren (**Abb. 3**). Dieser Trend ist im Übrigen auch landesweit und bis in tiefere Bodenschichten hinein zu beobachten¹.

Alles sehr gute Vorzeichen – aber wie steht es nun tatsächlich um die Befallsdynamik im NLP-Pufferstreifen? Auch sehr gut! Aktuell sind dort seit Saisonbeginn ca. 1240 Festmeter frisches Borkenkäferholz angefallen (ca. 750 Fichten), dies entspricht lediglich einem Viertel der Menge im Vorjahreszeitraum. Die Größe der diesjährig erkannten Befallsnester ist mit bisher maximal 50 Bäumen ebenfalls stark rückläufig. Befallsschwerpunkt bleibt der Nordosten des südlichen NLP-Teils. In der kommenden Woche werden solch potentiell gefährdete Pufferbereiche vor Ort in Augenschein genommen und letztlich bewertet, inwieweit Maßnahmen auch in der angrenzenden Entwicklungszone im Rahmen des „Situativen Borkenkäfermanagements“ notwendig werden.

¹ [DWD-Bodenfeuchteviewer](#)

Ausblick

Der **Hauptschwarm der ersten Generation** wird **aktuell sowie in den kommenden Wochen unterwegs** sein und für erhöhten Frischbefall sorgen. Die angelegte zweite Generation hat aufgrund der in diesem Jahr verzögerten Entwicklung kaum mehr die Möglichkeit im Spätsommer erneut auszufliegen, um ihrerseits eine dritte Generation anzulegen. Die F2-Bruten werden demnach voraussichtlich zum allergrößten Teil überwintern.

Handlungsempfehlungen

Der Fokus sollte in den kommenden Wochen (trotz der anstehenden Urlaubszeit) wieder verstärkt auf **intensiven Befallskontrollen** liegen, um die potentiellen Überwinterungsbäume schon frühzeitig an ausgeworfenem Bohrmehl zu erkennen. Dieses entsteht nur solange reichlich, wie die Buchdrucker-Eltern ihre Muttergänge anlegen (also in den ersten Tagen nach dem Einbohren). Zu den weiteren frühen Befallsmerkmalen zählen Harztropfen und –fluss (während der Phase der Einbohrungen, jedoch kein eindeutiges Indiz für erfolgreichen Befall) sowie Spechtabschläge (ab Larvenstadium). Sobald der Befall weiter fortgeschritten ist, verfärbt sich die Krone oder es fallen massenhaft grüne Nadeln auf den Boden.

Erkannter **Frischbefall ist unbedingt weiterhin zeitnah zu sanieren**, auch wenn die Wahrscheinlichkeit ab jetzt steigt, dass die F2-Käfer zum Überwintern unter der Rinde verbleiben. Denn zum Einen ist es nicht ausgeschlossen, dass der Befall z.B. aufgrund abgewaschenem Bohrmehl unbemerkt schon vor einiger Zeit begonnen hat, und die Käfer dann im August nochmal ausfliegen könnten. Zum anderen fällt ein Teil der entwickelten F2-Käfer mit der Zeit womöglich samt abfallender Rinde zu Boden oder verlässt aktiv den Brutbaum für attraktivere Winterquartiere.

verantwortlich für diesen Newsletter:

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg
Abteilung Waldschutz, Wonnhaldestraße 4, D-79100 Freiburg i. Br.
Kontakt: Markus.Kautz@forst.bwl.de